Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 29

Artikel: Trübsals-Sermon
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449064

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nationalrätliches

Beschränkung heißt der Tabak aus der Dose
Des Präsidenten, den der Rat erhielt,
Als er im Reden ging ins Grandiose.
Wer mit dem Ernst des Lebens heute spielt
Und sich vernörgelt in den Kleinigkeiten,
In einen Sumpf mit seiner Armbrust zielt.
Wenn Völker rings auf Tod und Leben strei-
So soll der Rat bei seiner Würde sein sten,
Und nicht ein Gaudium der Welt bereiten.
Die Einigkeit ist euer Sonnenschein
Und jedes Wort muß nach der Kürze haschen,
Sonst ist das Schweigen eure Pflicht allein!
Der Präses hat die Kappe euch gewaschen.
Wer nun nicht reden kann - in Gottes Namen,
Der halte seine Weisheit in der Taschen,
Daß er nicht Unkraut sät in Weizensamen!

R. Ueberly

Trübsals-Sermon

Das wird die Zeit der schweren Not — die über uns soll kommen, — noch teurer wird das trockene Brot — so hören wir beklommen; — Fleisch, Wurst und Braten mögen kaum — wir dannzumal erschwingen, — das wird uns wie ein schöner Traum — aus Märchenzeit erklingen. — Milch, Butter, Schmalz, der Käs sogar — ist kaum mehr aufzutreiben, — der Kaffee, Tee und Kaviar, solch' Zeug muß unterbleiben. — Bier, Most und Wein, du liebe Zeit! das sind Luxusartikel, — Sünfliber werden weit und breit — nicht mehr wert als ein Nickel. —

Wir zieh'n den Hungerriemen an — das macht die Taille schöner, — verstellen uns und meinen dann — den Völlerei Verpöner. — Indigestionen fallen weg, — die Ranzen werden schmäler, — rotwangig sein hat keinen Zweck, — das gilt als Schönheitsfehler; — tiefäugig und hohlwangig läuft — man so im Land herum — und wer noch zu viel Luft verschnauft, — dem nimmt man's auch noch krumm. — Papier wird teurer, Kleid und Schuh, — die Strümpfe und das Hemd, — Krawatt' und Kragen gradezu — die werden uns bald fremd. —

Das sieht ja wirklich tröstlich aus — für unsre liebe Schweiz, — wir leben dann nur vom Applaus — der Andern allerseits. — Die guten Freunde in der Not, — wie die sich wohl bewähren — wenn uns die böse Zeit bedroht, — ob die sich um uns scheeren? — Zu jeder Hilfe allerzeit, — da konnte man uns haben, — da waren immer wir bereit — zu helfen und zu laben; — da ward mit warmem Dankeswort — uns immerdar verkündet: — daß man zu jeder Zeit und Ort — in Treuen uns verbündet. —

Nun kommt die Zeit der schweren Not — jetzt soll es sich erweisen, — wenn uns der Mangel arg bedroht, — wen wir als Freund woll'n preisen; — bedrückt von rechts, bedrückt von links, — so harren wir voll Zagen — von jeder Seite nur des Wink's, — der uns enthebt der Plagen, — die unsinnig geschürter Zwist — auf uns heraufbeschworen, — daß schwere Zeiten bang und trist — in unsrem Land rumoren. —

Es soll das eine Prüfung sein, — daß wir uns

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Tonhalle-Restaurant
Feinstes Familien-Restaurant

Maud Lessing und Herr Kaspar Meier
Haben Hochzeit angesagt.
Hole beide sie der Geier,
Da sie mich nicht angefragt.

Hätte ihnen sonst geraten:
„Geht in's Tonhall'-Restaurant,
Dort wird euch was recht's gebraten
Und bedient ihr sehr charmant!"

Doch die Welt ist eigensinnig,
Hört ja nicht des Weisen Wort,
Würde ich noch einmal minnig,
Meine Hochzeit wäre dort.

H. St.

Restaurant zum „STERNEN"
Albisrieden
Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
GARTEN-Wirtschaft
Prima Rauchfleisch. Bauernschüblinge. Selbstgeräucherten Speck. Gute Landweine, Most und Löwenbräubier.
Höfl. empfiehlt sich
August Frey

Grand Café de la Terrasse Zürich
Sonnenquai (beim Bellevue) 1437
Sommer-Garten Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.
Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im „METZGERBRÄU"
bei bescheidenen Preisen vorzüglich! 1403

Grand Café „DE LA PAIX"
Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10
Zürichs schönstes Familien-Café.
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

ZÜRICH

CORSO-THEATER
Täglich Abends 8 Uhr:
Die grössten Spezialitäten der Gegenwart
Sonn- u. Feiertage 2 Vorstellungen, nachm. 3½ u. ab. 8 Uhr
CORSO-PALAIS MASCOTTE
Corso-Pracht-Säle
Täglich abends 8 Uhr
Auftreten
erster Tanzattraktionen
Prima Salon-Orchester
Corso Speise-Säle
Ia. Speisen und Getränke
zu jeder Tageszeit
Angenehmer
Familien-Aufenthalt
CORSO-AMERICAN-BAR
Eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges.
1472

Tonhalle-Restaurant
Feinstes Familien-Restaurant
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Gesellschaften 1592

Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5
Telephon 668
Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts ½12 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reiszusatz). 1614
Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

Hotel-Restaurant

SONNE
Schöne Gesellschaftssäle
Schattiger Garten u. Terrasse
Staubfreie, erhöhte Lage
Kegelbahn und Billard
Spezialität: Vaduzer, Walliser, Burgunder u. Seewein. Wädenswiler Pilsner.
Gut bürgerliche Küche.
Höfl. empfiehlt sich
Franz Nigg.

Grand Café & Conditorei Odéon
Zürich
Vornehmstes Familien-Café am Platze
Eigene Wiener Conditorei
FIVE O'CLOCK TEA - AMERICAN DRINKS
Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Original-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen- u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell - Münchner Löwenbräu
Bestellungen ausser Hause werden sorgfältigst ausgeführt
Telephon 1650
Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Tag und Nacht geöffnet
1421 Inh.: Fritz Thalhauser

Papier-Servietten mit od. ohne Druck, liefert rasch u. billig
JEAN FREY
Buchdruckerei, Zürich.

Sanitäts-Hausmann A.-G.
Urania-Apotheke :: ZÜRICH
Uraniastrasse 11

Elchina
Kraftspender für Nerven und Blut, Magen und Darm

Sansilla
das vollkommenste für Hals-, Mund- und Zahnpflege

Eusana-
Pastillen. Prompter Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Rachen- und Luftröhren-Entzündung.

voll bewähren — vom Rhonestrand bis an den Rhein — zur Zeit der Not in Ehren. — Den Nacken beugen wir noch nicht, — wo uns das Recht zur Seite. — Geduld wird uns zur ersten Pflicht, — Vertrauen unsre zweite, — die größte aber: Einigkeit! — nicht deutsch', nicht welsches Sühlen, — gen fremden Ansturm stets bereit — wenn er uns will umspülen; — vereint in Freude, Treu und Not — als echte Schweizermannen, — dies sei für uns das Hauptgebot — und soll uns eng umspannen. —

Mag Hunger und Entbehrung auch — zur Zeit uns schwer bedrücken, — wir halten Stand nach Väterbrauch — mit starkem Arm und Rücken. — Wir wollen stark und einig sein, — gut brüderlich gesinnt, — durchhalten fest wie Selsgestein — denn nur: Nüt nahlah gwünnt! — B.

Schweizerisches

Auf der Tramway.

Es ist kurz vor Mitternacht. Der letzte Wagen Nr. 6 fährt nach dem Rigiplatz. Am Zentral steigt ein Fremder ein. Es sind nur drei Personen im Wagen. Der Fremde verlangt Universität. Der Kondukteur reißt ein Billett ab, wartet bis der Fremde, übrigens ein junger, eleganter Herr, ihm das Geld gibt — denn kein städtischer Kondukteur würde so weitherzig sein, das Billett vorher aus der Hand zu geben, als bis er im Besitze des Geldes ist — der fremde Herr sucht inzwischen in allen Taschen nach Münze, aber umsonst. Schließlich greift er in sein Portefeuille, zieht eine Hunderternote und reicht sie dem Kondukteur. Darauf der Kondukteur: „Ich kann nicht wechseln!" Der Fremde, etwas überrascht über den barschen Ton: „Ich habe aber leider keine Münze, mein Herr." — Der Kondukteur: „Dann geben Sie mir diese Note, notieren Sie meine Nummer — Sie können sie dann morgen auf unserm Bureau wieder holen." —

Der Fremde weist diese Zumutung mit Recht zurück. Der Kondukteur: „Dann müssen Sie eben aussteigen." Er ist im Begriff, die Glocke zum Anhalten zu ziehen. In diesem Moment tritt ein anderer fremder Herr auf den Gemaßregelten zu, verneigt sich und sagt: „Gestatten Sie, mein Herr, darf ich Ihnen mit dieser Kleinigkeit aushelfen?" Der Fremde nimmt dankend an. Wie wenn nichts geschehen wäre, geht der andere grüßend an seinen Platz zurück. Es ist ein Weltmann. —

Der Kondukteur kriegte wegen dieser Szene einen roten Kopf — sicher hat er den Fremden trotz dem Hunderterschein für einen Schwindler gehalten. Nationales Mißtrauen, was will man? Anatol

Wagnière

Der Wagnière möcht' rasseln mit
Dem Sabel, weil sich Deutschland wehrt;
Doch wenn uns die Entente tritt,
Dann wird uns das zu Recht beschert.

O, Wagnière, tu' nicht ergrimmt
Und spiele nicht den Bramarbas —
Man merkt die Absicht, wird verstimmt,
Und dankt für solchen faulen Spaß.

Und bist du hundertmal Partei,
So sei's im stillen Kämmerlein —
Sonst müßte auf dein grob' Geschrei
Die Antwort bald noch gröber sein!

Politicus

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

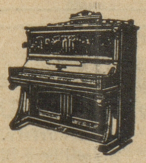
Hotel Wanner
Bahnhofstr. 80 — Zürich — Inh.: H. Schmidt
Altbekanntes Restaurant
Parterre und I. Etage.
Tägliche Spezialplatten:
Hors-d'oeuvre, Fische u. Geflügel
Reale Weine Bier vom Fass

„DU PONT"
Prima Küche und Keller.
Die vorzüglichsten Hürlimann-Biere, hell und dunkel.
Spezialität: STERNBRÄU.
1456 EHRENSPERGER-WINTSCH.

Restaurant „Augustiner"
Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :-: Telephon 3269
Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.
Für Vereine und Gesellschaften stehen im I. Stock Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrle.

Helvetia Kasernenstr. 15 Sihlbrücke
Täglich 2 Konzerte
Elite-Damenkapelle :: Direkt.: Jos. Strohbach
Original Wiener-Küche

Restaurant
Krokodil
Langstrasse Zürich 4
Neu renoviertes Lokal
ff. Hürlimann-Bier hell und dunkel
Guter Mittagstisch zu mässigen Preisen
Je Sonntags und Donnerstags KONZERT
Es empfiehlt sich höflichst
Der neue Wirt
H. MOESLE
Langjähriger Küchenchef im Restaurant du Nord und St-Annahof. 1602

Pianos

am vorteilhaftesten im
Pianohaus
P. Jecklin Söhne
Ob. Hirschengr. 10
Zürich 1.

Conditorei - Kaffeehalle
Usteristrasse 13 (Löwenplatz).
Eine Tasse guten Kaffee mit Milch 10 Rp.
1439 Alle Sorten gute Wähen.
:-: Feinste Patisserie. :-:
Verschiedene feine Liqueure zu mässigen Preisen.

SCHÖCHLI SCHMIEDE
CAFE und SPEISERESTAURANT
Täglich zwei Konzerte
erstkl. Damen-Kapellen
1517
Gute bürgerliche Küche.
Empfiehlt sich höfl. Gottlieb Zumsteg.
Telephon 5516.

Restaurant z. Roten Ochsen
Storchengasse 23 1518
Feine Küche, rein gehaltene Weine, prompte Bedienung.
Mittagstisch von 80 Cts. bis Fr. 1.50
Abendessen von 60 Cts. bis Fr. 1.—
Samstag und Sonntag Konzerte :- Empfiehlt sich Inh.: R. JSLER.

Variété Hirschen
Ständig wechselndes u. unterhaltungsreiches Programm.
Höfl. ladet ein E. Nagler-Kaegi.

AUTO-FAHRTEN
Hochzeits-, Privat- u. Spazierfahrten. Tag- u. Nachtbetrieb.
Tel. 2770 K. Benkert Brynerstr. Zürich

Rote und Blaue Radler erledigen prompt und billigst **Gepäck- und sonstige Transporte** Tel. 8339 21 Schweizerg. 21